

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (1963)
Heft: 60

Rubrik: Auktionsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Si vous voulez en savoir davantage, plongez-vous sans tarder dans ce monumental ouvrage très richement illustré de reproductions en noir et en couleurs et pourvu de nombreuses notices explicatives, très détaillées; d'un tableau de marque des porcelaines et des faïences et d'une très riche bibliographie.

A. K.

Musées Royaux d'Art et d'Histoire Bruxelles

A.-M. Marien-Dugardin: Fayences Fines
Imprimerie Solédi, Liège, 1963

Dieser Band gehört zu einer Reihe von Katalogen, die bestimmt sind, die Interessenten mit den Sammlungen der keramischen Abteilung des Museums bekannt zu machen. Darin werden die einzelnen Stücke einzeln aufgeführt und ausführlich beschrieben. Zwei Bände von M. J. Helbig befassen sich mit den Fayencen von Delft, Rotterdam und Arnheim, ein dritter mit den Porzellanen von Tournai.

Im vorliegenden Katalog zeigt der Verfasser, dass das verhältnismässig spät entdeckte Steingut sich zu einer grossen Konkurrenz der bestehenden Fayencefabriken entwickelte. In einem kurzen Kapitel wird auf die technischen Aspekte hingewiesen. Und im historischen Teil sehen wir die Folgen dieser Entdeckung des Steingutes, indem die bisher nur für den lokalen Bedarf arbeitenden Fabriken, durch Handelsabkommen begünstigt, in Nachbarländern neue Unternehmungen gründeten, die sich einer grossen Prosperität erfreuten. Die Einteilung der Manufakturen geschieht nach Ländern. Führend waren England und Frankreich als erste Erfinder des Steingutes. Erst später entstand die berühmte Manufaktur des Grossherzogtums von Luxemburg, von der wieder viele weitere Fabriken, besonders in Belgien, beeinflusst wurden. Dann folgt das Kapitel über Belgien mit seinen reichen und vielfältigen Fabriken und weitere über Holland, Italien und Deutschland. Der letzte Abschnitt bringt verschiedene Steingutstücke von nicht bestimmbarer Herkunft. Ein schönes, reich illustriertes Werk, das unerschöpfliche Quellen für Forscher und Interessenten enthält.

Rijksmuseum Amsterdam 1962, Saksisch Porselein 1710—1740

Kleiner Katalog der einzigartigen Meissner Porzellansammlung von Dr. F. Mannheimer, die dem Museum einverleibt wurde.

Den klaren und übersichtlichen Text in Holländisch und Englisch schrieb der Konservator A. L. den Blaauwen mit den Hinweisen auf die vielen Abbildungen der schönsten

Stücke der Sammlung. Jeder Interessent von Meissener Porzellan sollte sich diesen kleinen wertvollen Katalog nicht entgehen lassen.

C. Boncz — K. Gink: Herender Porzellan

Kleines Büchlein mit vielen farbigen und schwarz-weißen Abbildungen. Pannonia Verlag Budapest, 1962. (Preis: Fr. 9.—.)

Dieses Büchlein stellt sich die Aufgabe, den Leser mit dem berühmten Herender Porzellan näher bekannt zu machen. Einleitend wird uns die Geschichte der 120jährigen ungarischen Porzellanmanufaktur geschildert, um nachher auf einem Rundgang durch die Fabrik, die Werkstätten und das kleine Museum mit den wichtigsten Phasen der Porzellanherstellung vertraut gemacht zu werden. Am Schluss finden wir eine Tafel mit den Marken seit der Gründung bis auf die heutige Zeit.

III. Auktionsberichte

Im Oktober letzten Jahres wurde die Sammlung Hasselbach in Kopenhagen versteigert. Von der Existenz dieser Sammlung wusste nur ein kleiner Kreis Eingeweihter. Der Mann nämlich, der diese Schätze zusammentrug, ist bereits seit 37 Jahren tot. Es war der Kopenhagener Fabrikant Erik Hasselbach, der 1925 im Alter von erst 37 Jahren starb und die Sammlung seiner Witwe hinterliess. Seine Tochter entschloss sich nun, die Sammlung zu versteigern. Sammler und Kunsthändler aus aller Welt trafen sich dort, wo eine Fülle des herrlichsten frühen Meissener Porzellans angeboten wurde.

Den höchsten Preis der Auktion brachte eine Meissener Gruppe, Pantalone und Columbine, ein Kändler-Modell aus dem Jahre 1741, mit 43 000 Kronen (Fr. 22 000.—), 13 000 Kronen höher als die Schätzung. (Dasselbe Modell war bei Lempertz im November 1962 für 20 000 DM verkauft worden.) Ein Kandelaber aus dem Brühl'schen Service stieg auf 19 000 Kronen. Ganze Tee-Service mit Hafenszenen waren weniger gefragt. Grosse Nachfrage herrschte für die Alt-Kopenhagener Porzellane. Über die Preise kann man sich kein genaues Bild machen, da mehr als zwanzig Händler sich der Kippe bedient haben sollen.

Sotheby, London, Februar 1963, bedeutende Sammlung von europäischem Porzellan. Ein Paar Sèvres-Vasen in Rose-Pompadour und Apfelgrün erreichten 5800 Pfund. — Der indiskrete Harlekin von Kändler stieg auf 1600 Pfund,

und die drei überaus seltenen Meissener Platten, mit Dekor von Adam Friedrich von Löwenfinck bemalt, erzielten: die ovale Platte 720 Pfund, die beiden achteckigen 1350 Pfund und 1450 Pfund.

Weinmüller, München, März 1963, brachte eine Sammlung seltener Hausmalerkrüge, die zum doppelten und mehrfachen Preis der Schätzung Käufer fanden. Daneben kamen zum Ausruf eine Anzahl schöner Meissener Porzellane.

Christies, London, März 1963. Das Meissener Affenorchester, eine Parodie auf das Privatorchester des Grafen Brühl aus dem Jahre 1750, wurde von einem Hamburger Händler für 35 000 DM erworben.

IV. Verschiedenes aus dem Gebiete der Keramik

In Faenza findet das *XXI. Nationale Preisausschreiben und I. Internationale Preisausschreiben der Keramik Kunst* vom 22. Juni bis 14. Juli 1963 statt.

Mit diesem Preisausschreiben soll zwischen Künstlern und Herstellern künstlerischer Keramiken aus allen Ländern ein Wettbewerb initiiert werden mit dem Ziel, die gestalterische Phantasie zur Suche nach neuen Motiven anzuregen im Sinne einer reinen künstlerischen Schöpfung, einer praktischen Nützlichkeit und einer dem Material angemessenen Technik.

«*Neue Zürcher Zeitung*», 14. März 1963:

Wertvolles Diesgut entdeckt. London, 13. März. ag (Reuter). Im Südosten von London fand die Polizei am Mittwoch wertvolles Meissener Porzellan, chinesische Porzellanfiguren, antike Wanduhren und Silber im Werte von rund 100 000 Pfund. Die Gegenstände waren im Januar in Südengland gestohlen worden; ihre rechtmässige Besitzerin, Frau Nellie Ionides, die im vergangenen November gestorben ist, hinterliess ein Vermögen von nahezu 800 000 Pfund.

«*Figaro*», Paris, 27. März 1963:

Arrivée par avion des U. S. A. de la célèbre collection Fribourg qui sera dispersée aux enchères chez Sotheby de juin à octobre

Londres, 26 mars. Les mesures de sécurité les plus sévères ont été mises en place à l'aéroport de Londres pour attendre

la nuit dernière un avion de transport ramenant de New York un véritable trésor d'objets d'art — 200 colis pesant 15 tonnes et évalués à environ 14 millions de francs.

Il s'agit de la célèbre collection de feu René Fribourg — le richissime collectionneur d'origine belge, émigré en 1940 aux Etats-Unis, après avoir passé en France presque toute sa vie — qui sera dispersée, comme nous l'avons déjà annoncé, chez Sotheby.

Parmi les porcelaines qui seront vendues le 25 juin, signalons une précieuse série de Meissen — y compris un véritable jardin zoologique et de magnifiques arlequins de Kendler — des figurines de la commedia dell'Arte de Furstemberg, des services de Sèvres y compris des Roses Pompadour ainsi que des Connaye roses.

Environ 80 tableaux et 120 dessins, en majorité signés de maîtres incluant les noms de Herbert Robert, Boucher, Chardin, Fragonard et Moreau le Jeune, seront mis aux enchères.

La troisième journée, le 27 juin, sera consacrée aux meubles, qui comprennent entre autres: le lit commandé par Napoléon pour son second mariage, des cadeaux de la reine Victoria à sa fille l'impératrice d'Allemagne, divers écritoirs, guéridons, tables couvertes de porcelaine de Sèvres, un Gobelins d'après Watteau, des chandeliers Louis XIV et Louis XV.

Les enchères de cette riche collection seront complétées en octobre.

A partir du mois de mai, on assistera d'autre part, chez Christie, à une série de ventes destinées à aider lord Astorg — qui vient de fuir l'Angleterre à cause des effets de la loi de finances de 1962 sur ses revenus provenant des investissements en Amérique — à payer son domaine près de Grasse qu'il a acheté pour plus d'un million de francs 63.

Parmi les trésors du château de Hewer et de sa demeure londonienne de Carlton House Terrace qui seront dispersés, signalons un très rare service de toilette en argent, œuvre de François Riel, datant de 1771, des tapisseries et des meubles français anciens ainsi que des bijoux et des manuscrits d'une grande valeur.

Daniel Normand

«*Die Welt*», 18. Oktober 1962:

*Ausgrabungen an der Schleestrasse
Interessante Fayence-Funde*

Seit dem 4. Oktober herrscht Aufregung im Altonaer Museum. An der Schleestrasse, hinter einem langgestreckten, abbruchreifen Gebäude, buddeln Museumsangestellte und